

Betreff: Fwd: GEJ.09_168: Der Wunsch des Römers
Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>
Datum: 27.05.2013 22:47
An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.09_168: Der Wunsch des Römers
Datum:Sat, 25 May 2013 01:47:18 -0400 (EDT)
Von:GerdFredMueller@aol.com
An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

Jesus hat mit den Seinen draußen in der freien Natur über das Sehen mit den Augen des Leibes und der Sehempfindung der Seele - die bei den Menschen sehr flach oder schon tief sein kann - gesprochen; siehe dazu das vorherige Kapitel 167. Nun möchte der sehr interessierte Römer von Jesus erfahren, was mit sehr aufnahmefähigen Augen der Seele nach dem Ableben des Leibes (des Fleisches) in der geistigen Welt gesehen werden kann; dazu das hier eingefügte Kapitel 168.

[GEJ.09_168,01] Sagte darauf (unnötige Wehmut über den Verlust des Sehens der Schönheiten der Natur nach dem Leibestod) ***der Römer in einer schon um vieles besseren Stimmung seines Gemütes: „O Herr und Meister alles Lebens und Seins, wer in sich in Deiner ewigen Seins- und Lebensklarheit sich befindet und sicher nach dem großen geistigen Jenseits mit derselben alles durchdringenden Lichtmacht schaut wie Du, dem wird der Anblick solch einer schönen Gegend in seinem Gemüte sicher nicht die allergeringste Wehmut hervorrufen; aber unserer menschlichen Kurzsichtigkeit, besonders in den Sphären des inneren Geist- und Seelenlebens, ist solch eine Wehmütigkeit sicher nicht gar zu sehr zu verargen. Denn woher sollte ein in aller Lebensfinsternis geborener und dann großgezogener Mensch wohl Begriffe und Anschauungen über das wahre, innere Lebenswesen der Seele nehmen, da er doch schon von der frühesten Kindheit an mit nichts als nur mit der Materie und ihren mannigfachsten Formen zu tun hatte?***

[GEJ.09_168,02] Nun wird es bei mir sicher auch bald anders werden durch Deine Gnade, Hilfe und große Erbarmung; aber bis jetzt war bei mir Leib und Seele noch so vollkommen eins, daß es mir wie vielen tausend andern völlig unmöglich schien, daß es ohne einen Leib eine für sich bestehende Seele hätte geben können. Denn die in mir denkende Seele stellte ich mir als ein Produkt der Tätigkeit des Herzens, der Lunge und der andern Eingeweide vor; denn so es mit deren Tätigkeit ein Ende hat, so hätte es damit auch ein Ende mit dem Fühlen, Hören, Schauen, Riechen, Schmecken, Wahrnehmen, Denken, Urteilen und Handeln.

Dieser Römer hat bisher geglaubt, dass mit dem Leibestod auch das stirbt (vergeht), was als Seele bezeichnet wird.

Auch heute - nach nun 2000 Jahren, seit Jesus auf Erden war - ist das die irrige Ansicht der Materialisten und Atheisten: sie verneinen die Existenz einer Seele des Individuums Mensch nach dem Leibestod und gehen davon aus, dass das, was Seele genannt werden kann, ein vorübergehender psychischer Überbau des Leibes ist (temporärer Empfindungs-Leib). Dieser gedachte psychische Überbau des Leibes vergeht angeblich zwangsläufig, wenn der Leib vergeht (zerfällt, zu Erde wird).

Welch eine primitive Sicht des Materialismus, dem die allermeisten Menschen heute anhängen und auch von namhaften Forschern und Denkern (intellektuellen Vorbildern) gelehrt wird.

So sagte z.B. der namhafte Mediziner Professor Virchow: Ich habe sehr viele Leichname seziiert, aber eine Seele

habe ich in ihnen nirgends gefunden. Virchow gilt als der Begründer der Pathologie = Lehre von den Krankheiten und ist damit ein bedeutender Lehrer aller Mediziner, die als Allopathie jedoch zur rein materialistischen Medizin geworden ist: ein Herz ist eine "Pumpe" und kann durch eine leistungsfähigere Pumpe - wenn nötig - ersetzt werden. Oder: ein im Mutterleib heranwachsender Embryo kann - falls opportun - getötet werden, denn dabei wird die Möglichkeit einer vorhandenen Menschenseele völlig ignoriert.

(GEJ.09_168,03) Zudem habe ich selbst noch nie nur im geringsten etwas wahrgenommen, das dem Fortbestande einer Seele nach dem Tode des Leibes nur von ferne gleichgesehen hätte, obschon mir andere Menschen so manches in dieser Beziehung kundgegeben haben. Denn wovon ich mich, als auch ein Mensch, nicht habe selbst überzeugen können, da ging es mir mit dem reinen Glauben schlecht, und es ist mir denn auch sicher nicht zu verargen, daß mir der Gedanke an den baldigen Tod besonders beim Anblick einer herrlichen Landschaft, wie diese da ist, stets ein wehmütiges Gefühl in meinem Gemüte erzeugte.

[GEJ.09_168,04] Hätte ich einen von meinen vielen, schon lange verstorbenen Freunden und Bekannten je zu sehen und zu sprechen vermocht, dann würde ich beim Anblick solch einer herrlichen Landschaft auch nicht von der Wehmut ergriffen worden sein in der Art, wie das bei mir schon seit langem der Fall war, wozu meine von keinem irdischen Arzte mehr heilbare Lungenkrankheit und mein Alter, das mir ohnehin keine langlebige Aussicht mehr gewährte, ihr Wesentliches beitrugen und mich zu einem ordentlichen Feinde des Lebens, der Schönheiten der Natur und der jungen, munteren Jugend machten.

Dieser Römer redet so, wie die Materialisten auch heute reden. Ein Spruch eines alten griechischen Philosophen nennt das "Es gibt nichts Neues unter der Sonne!".

[GEJ.09_168,05] Jetzt geht es in Deiner sichtbaren Gegenwart, o Herr und Meister, freilich ganz anders; denn nun weiß ich es aus Deinem göttlichen Munde, was es mit dem Menschen nach dem Tode des Leibes für eine Bewandnis hat, und das hat mir die mich schon so lange gequält habende Furcht und Angst vor dem Tode beinahe gänzlich benommen, wofür ich Dir aus aller Tiefe meines Herzens danke.

[GEJ.09_168,06] Könnte ich dazu noch jemand von meinen verstorbenen Freunden sehen und sprechen – was Du, o Herr und Meister der Sinnen- und Geisterwelt, sicher bewirken könntest –, so wäre ich in meinem Gemüte sicher auch noch mehr in der Ordnung. Daß es Dir, o Herr und Meister, gar leicht möglich ist, daran habe ich nicht den allergeringsten Zweifel; ob aber das nach Deiner Weisheit und Ordnung auch zulässig ist, das kannst nur Du allein wissen und der Mensch auch, dem Du es gesagt hast. Sollte das auch zulässig sein, so würde ich Dich darum bitten.“

[GEJ.09_168,07] Sagte Ich: „Freund, es ist das möglich und auch zulässig für solche Menschen, die dafür schon reif geworden sind; denn den im eigenen Geiste schon stark gewordenen Menschen können die noch sehr unlauteren Seelen, so sie sich in dieser Welt zeigen müssen, keinen Schaden zufügen, – wohl aber denen, die in ihrem Geiste noch unreif sind.

Jesus erlaubt hier etwas sehr Kostbares für Mensch auf Erden: ER gestattet Diesseitigen, Jenseitige (schon Verstorbene) durch zu sehen, wenn ein Diesseitiger - der Begnadete - in seiner Seele hierfür schon reif (aufnahmebereit) geworden ist.

So kommt es, dass noch im Fleisch lebende Menschen darüber berichten, dass sie Verstorbene (z.B. den/die Geliebte(n), Verwandte, etc.) wie leibhaftig sehen durften: so natürlich und lebend sehen durften, als seien sie gar nicht gestorben.

[GEJ.09_168,08] Alle deine von der Sinnenwelt abgeschiedenen Freunde und Bekannten würden dir keine angenehme Erscheinung sein, so Ich sie dir alle

zeigen würde; daher will Ich dir nur einige um etwas wenigere Bessere vorstellen, und du kannst dich mit ihnen über ihren jenseitigen Zustand selbst besprechen.

[GEJ.09_168,09] So du das noch ernstlich wünschest, so will Ich dich auf eine kurze Zeit dazu befähigen, und du wirst deine besten Freunde nicht nur sehen und sprechen können, sondern auch sehen, wie ihre Wohn- und Handelswelt aussieht und beschaffen ist.“

[GEJ.09_168,10] Sagte der Römer: „O Herr und Meister, erweise mir diese Gnade!“

[GEJ.09_168,11] Sagte Ich: „Also sei es denn, und es geschehe!“

In Seiner großen Barmherzigkeit gibt Jesus dem Römer die Gnade, bestimmte Jenseitige (Verstorbene) sehen und sogar sprechen zu dürfen; auch darf dieser Begnadete sehen, wie sie im Jenseits leben.

Siehe hierzu das folgende Kapitel 169 im 9. Band von "Das große Evangelium Johannes" von Jesus durch Seinen Schreibknecht Jakob Lorber.

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2013.0.3343 / Virendatenbank: 3184/6361 - Ausgabedatum: 27.05.2013